

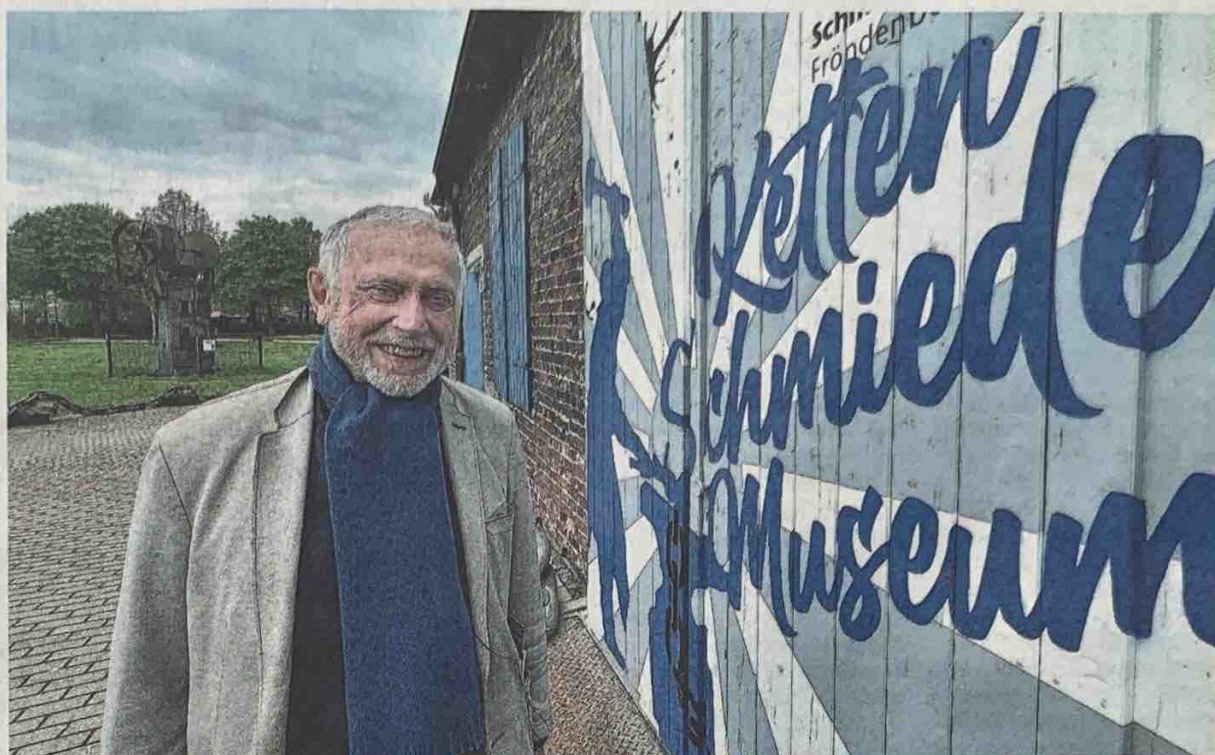
Jubiläum der Industriekultur: Kettenschmiede feiert mit Prof. Escher

Fröndenberg. 25 Jahre Kettenschmiedemuseum feiern der Verein und die Stadt mit einem bekannten Namen: Prof. Rolf Escher stellt ab Samstag in Fröndenberg aus.

Von Peter Körtling

Im Kettenschmiedemuseum herrscht geschäftiges Treiben, denn zum aktuellen Jubiläum des 25-jährigen Bestehens ist eine Aktion geplant, die an gleich drei Standorten in der Stadt für Aufmerksamkeit sorgen wird: Im Kettenschmiedemuseum, der Rathausgalerie und der Stadtbücherei wird die Ausstellung „Magie der Dinge“ von Prof. Rolf Escher präsentiert. „Mit Ketten assoziiert man viel, dieses Festhalten hat mich beschäftigt und ich habe es gerne hier aufgegriffen“, so Prof. Escher. Dabei hat er ein spannendes Universum in seinen Zeichnungen aufgetan, dass jeweils an den verschiedenen Standorten präsentiert wird. „Als Bücher unglaublich kostbar waren, wurden sie in den Bibliotheken auch buchstäblich an die Kette gelegt“, so der Künstler. Werke mit diesem Bezug sind selbstverständlich in der Stadtbücherei zu finden. Zum Thema Festhalten werden sich aber zahlreiche Bezüge in der Ausstellung finden: So sind die Bleikammern von Venedig ebenso dargestellt, wie ein besonderer Opferstock. „Dieser Opferstock konnte nur geöffnet werden, wenn alle da waren, die einen der dazugehörigen Schlüssel hatten“, so der international preisgekrönte Zeichner.

Mit Ketten und Stätten der Industriekultur verbinden Prof. Escher aber auch viele ganz persönliche Bezüge: Der Großvater des in Hagen geborenen Künstlers hatte eine eigene Schmiede und als junger Mann hat er als Werkstu-



Das Kettenschmiedemuseum wird 25 Jahre alt und Professor Rolf Escher krönt das Jubiläum mit einer Ausstellung.

FOTO UDO HENNES

dent in großen Industriebetrieben gearbeitet. „Ich habe ja heutige Industriedenkmäler noch kennengelernt, als sie noch voll in Betrieb waren“, so Prof. Escher.

Das Thema ließ ihn auch später nicht mehr los: Mit seinen Studenten der Fachhochschule Münster sei er bewusst in frühere Industrieanlagen gegangen, etwa die Zeche Zollern 2 in Dortmund. „Nicht nur die Studierenden waren immer beeindruckt, auch ich konnte mich dem Reiz nicht entziehen“, so der Künstler. Es gibt für das Publikum auch lokale Fröndenger Premieren zu erleben. Im Jahr 2018 fertigte er



Peter Heimann, Prof. Escher und Klaus Hohmann wählen die Bilder für die Kettenschmiede aus.

FOTO UDO HENNES

erste Skizzen im Kettenschmiedemuseum an.

Diese arbeitete er in seinem

Essener Atelier weiter aus und präsentiert sie nun. Die Vernissage zur Ausstellung

findet am kommenden Samstag, 13. April, ab 17 Uhr im Rathaus Fröndenberg statt. Das Ende ist am Sonntag, 2. Juni gekommen, wenn die Finissage ab 11 Uhr im Kettenschmiedemuseum stattfindet. Der Kettenschmiedeverein hat auch extra zur Ausstellung Sonderöffnungszeiten organisiert: Außer montags ist das Museum täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. „Das ist zwar viel Arbeit für einen Verein, aber wir sind froh, diese Ausstellung durch die Stadt und Professor Escher realisieren zu können“, sagt Jochen Hänel Vorsitzender des Kettenschmiede-Museumsvereins.